



NEUES AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Als Mitglieder der Kirche zahlen wir alle Kirchensteuer. Dieses Geld wird solidarisch im Erzbistum verteilt. Auch St. Petrus erhält einen Teil des Geldes, um damit die Arbeit der Kirchengemeinde zu finanzieren. Zudem bekommen wir Spenden für unterschiedliche Zwecke und Anlässe. Wieviel Geld steht uns zur Verfügung? Wofür geben wir Geld aus? Und reicht das Geld aus?

Der Jahresabschluss der Kirchengemeinde wird zwar veröffentlicht, aber dieses Zahlenwerk ist nicht gerade leicht verständlich. Deshalb möchte ich versuchen, unsere finanzielle Situation auf einem »Bierdeckel« zu erläutern. Die Zahlen stammen aus 2018, sie sind alle gerundet und deshalb im Einzelnen nicht genau. Doch zunächst einmal:

WAS NICHT AUF DEM BIERDECKEL STEHT

Die größten Summen, die die Kirchengemeinde ausgibt, sind auf dem Bierdeckel gar nicht verzeichnet. Denn diese Summen sind festgelegtes Geld, das wir nur verwalten:

- Das Erzbistum stellt uns ein Seelsorgeteam, bestimmt dessen Umfang und bezahlt es direkt.
- Zudem erstattet uns das Erzbistum **320.000 Euro** für unsere Organisten, Küster und Pfarrsekretärinnen.
- Staat und Erzbistum finanzieren unsere Kindertagesstätten mit **2 Millionen Euro**.
- Den Kirchengemeinden gehören Mietshäuser und Pachtgrundstücke. Die Einnahmen daraus fließen in unser Vermögen.

Auch nicht auf dem Bierdeckel erscheint unsere Caritas-Kasse, für die wir gesondert sammeln oder in die Gemeindemitglieder einmalig oder monatlich Geld spenden. Dieses Geld kommt direkt und vollständig den Mitmenschen unserer Gemeinde zugute, die Hilfe benötigen.

DER BIERDECKEL: EINNAHMEN & AUSGABEN

- Wieviel Geld bekommen wir? Insgesamt sind es **285.000 Euro**.
- Aus Kirchensteuermitteln erhalten wir **215.000 Euro**.
- Die Gemeinde besitzt ein Geldvermögen von ca. 2 Millionen Euro, das jährlich **18.000 Euro** Zinsen erbringt, die wir verwenden dürfen.
- Aus den Kollekten-Körbchen erhalten wir etwa **20.000 Euro** nach Abzug der Kollekten, die für einen besonderen Zweck bestimmt sind (Adveniat, Misereor etc.).
- Wir bekommen **12.000 Euro** Spenden. Ein Teil dieses Geldes ist zweckgebunden, etwa für die Kirchenmusik; über den anderen Teil können wir frei verfügen. In dieser Summe enthalten sind auch die »kleinen Daueraufträge« von Gemeindemitgliedern, die uns jeden Monat 10, 20 oder 30 Euro für die Gemeindearbeit überweisen.
- Für die Arbeit in der Katechese (Kommunionkinder, Firmlinge), in der Jugendarbeit (Messdiener, Pfadfinder) und für die Seniorenarbeit bekommen wir **20.000 Euro**. Das sind Spenden z. B. für Wochenenden oder auch Fahrtenbeiträge.



Fotos: BRRT/pixabay.com (oben) | marc87/pixabay.com

WOFÜR GEBEN WIR GELD AUS?

- Unser größter Ausgabenposten von **83.000 Euro** geht an unsere Hausmeister und Reinigungskräfte.
- Den nächstgrößten Posten von **44.000 Euro** zahlen wir für Heizkosten.

Dann haben wir Kosten, die wir nicht beeinflussen können. Dazu zählen:

- Die Grundbesitzabgaben von **28.000 Euro**, die auch für Kirchengrundstücke fällig werden.
- Kredite aus Baumaßnahmen der Vergangenheit kosten uns **14.000 Euro**.
- Für die Instandhaltung der Kirchen, Büros und Pfarrsäle haben wir 2018 **16.000 Euro** ausgegeben. Diese Kosten können in anderen Jahren deutlich höher sein. Wenn wir allerdings große Renovierungsprojekte haben, wie z. B. das Kirchdach von St. Joseph oder den Kirchturm von St. Marien, so sind die Kosten dafür auf diesem Bierdeckel nicht enthalten.

Nun stehen auf unserem Bierdeckel noch in Summe **110.000 Euro** für Gemeindearbeit. Die Beträge für Katechese, Jugend und Senioren (**30.000 Euro**) und Kirchenmusik (**17.000 Euro**) können größer ausfallen, weil sie mit Spenden unterstützt werden, siehe Einnahmen. Der Eckstein, den Sie zwei mal im Jahr erhalten, kostet **11.000 Euro**.

REICHT DAS GELD AUS?

Nein. Seit es St. Petrus gibt, haben wir im Mittel **etwa 10.000 Euro pro Jahr mehr ausgegeben**, als wir eingenommen haben. Lange war das nicht transparent, denn die Zahlen schwanken besonders bei den Instandhaltungskosten sehr stark.

Bedenklich ist hierbei allerdings, dass wir eigentlich nicht **minus 10.000 Euro** auf unserem Bierdeckel stehen haben sollten, sondern **plus 30.000 Euro**. Warum das? Nehmen wir einmal an, dass wir etwa alle 10 Jahre an einer Kirche oder einem Pfarrheim eine große Renovierung in Höhe von 1 Million Euro vornehmen müssen. Dann übernimmt das Bistum die Kosten zu 70 Prozent. Unsere Kostenbeteiligung umfasst dagegen 30 Prozent, das bedeutet 300.000 Euro. Diesen Anteil müssen wir über 10 Jahre ansparen, also jedes Jahr 30.000 Euro zurücklegen. Das tun wir bisher nicht. Dafür gab es viele und durchaus gute Gründe. In Zukunft muss sich dies allerdings ändern.

Der Kirchenvorstand hat für 2020 und die Folgejahre ein Sparprogramm beschlossen. Da wir nicht bei der Gemeindefarbeit sparen wollen, werden wir die Heizungs- und Reinigungskosten einschränken. Weil wir aber eine aktive und ideenreiche Gemeinde sind und bleiben wollen, überlegen wir auch, wie wir die Einnahmen steigern können. Dazu mehr im nächsten Eckstein!

Marcus Heinrich

EIN- UND AUSGABEN IN ST. PETRUS

2018 | in Tausend Euro

EINNAHMEN = 285



AUSGABEN = 295



GEMEINDEFARBET = 110

DIFFERENZ = -10